



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Die Weihbischöfe von Paderborn**

nebst Nachrichten über andere stellvertretende Bischöfe und einem  
Verzeichnis der bischöflichen Generalvicarien und Officiale derselben  
Diöcese

**Evelt, Julius**

**Paderborn, 1869**

§. 26. Johann Christoph von Craß, episcopus Dibonensis.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-8850**

von ihnen wohnten ebenfalls der am 28. Juli veranstalteten Promotionsfeierlichkeit bei.

Dieses Liborii-Jubiläum war auch wohl ein Hauptanlaß, daß um die nämliche Zeit von mehreren Seiten her Bitten um Ueberlassung von Reliquien dieses Heiligen an das Paderborner Domcapitel ergingen. Schon am 28. April 1735 wurde eine solche „ex loculo serico pretioso bene clauso, in quo duae magnae partes Reliquiarum asservabantur“, durch den Weihbischof in Gegenwart mehrerer Canonici enthoben und dem kaiserlichen Geheimrath v. Imbjen nach Wien übersandt, welcher für eine von ihm zu Ehren des heil. Liborius erbaute Kirche zu Kunstadt in Mähren dieselbe sich ausgeben hatte. Es war das eine der beiden in dem bezeichneten Behältnisse befindlichen größern Stücke<sup>1)</sup>. — Von dem andern wurde vier Jahre später (26. October 1739) abermals ein Theil durch ihn abgetrennt, um denselben dem Könige von Polen zu überschicken.

Gerade neun Jahre nach jener Säcularfeier, am 24. Juli 1745, beschloß Meinwerk Kaup sein Leben. Sein Ordensgenosse, der Abt Zurmühlen von Marienmünster, führte am 26. Juli dessen irdische Hülle zur letzten Ruhestätte, welche derselben in der Alexius-Capelle bereitet war.

Der nächste Abt von Abdinghof, Andreas Bade aus Paderborn, am 25. August gewählt und am 1. November durch den Weihbischof von Osnabrück benedicirt, folgte seinen drei Vorgängern in der weihbischöflichen Würde nicht. Letztere erlangte nunmehr

§. 26.

**Johann Christoph Franz von Graf,**  
**episcopus Dibonensis.**

Zu Paderborn im Jahre 1686 geboren, war er (gerade so wie der verstorbene Weihbischof von Hildesheim Ernst Friedrich

<sup>1)</sup> Alteram partem sumpsit, alteram vero partem, cui literis antiquis conscripta schedula indicans, has esse Reliquias s. Liborii, obvoluta erat, eidem loculo iterum inclusit et sigillo suo minori obfirmavit. Protoc. funct. episcop. Vgl. auch Strunck, epitome historica de vita etc. s. Liborii, pag. 146 seq.

von Twickel) in das Collegium Germanicum zu Rom eingetreten<sup>1)</sup>. Als Zögling dieser Anstalt hatte er sowohl die Priesterweihe empfangen<sup>2)</sup>, wie auch den Doctorgrad in der Theologie und in dem canonischen Rechte sich erworben. Auf den demnächst unternommenen Reisen kam er zuletzt nach Oesterreich, wo er im Ganzen fünfundzwanzig Jahre verweilte und alsbald zu verschiedenen höhern Aemtern und Würden aufstieg. Kaiser Karl VI. ernannte ihn zum Decan und weiterhin zum infulirten Propste von Monostro<sup>3)</sup> in Ungarn. Auch der vortreffliche Bischof von Passau, Joseph Dominicus Graf von Lamberg, welcher wahrscheinlich schon zu Rom ihn näher kennen gelernt hatte, gab ihm einen Beweis seines Vertrauens, indem er ihn zu seinem Geheimen Rathe erhob. Wie an dessen Seite, so war er ebenfalls mehrere Jahre bei dem geistlichen Consistorium zu Wien, späterhin aber in Diensten des Kurfürsten und Paderbornischen Fürstbischofs Clemens August in verschiedenen ehrenvollen Stellungen thätig. Seiner Anwesenheit bei dem Liborius-Jubiläum ist bereits oben gedacht<sup>4)</sup>. Nach dem Tode des Abtes Raup übertrug ihm auf den Wunsch des Kurfürsten der Papst Benedict XIV. die Würde eines Weihbischofs für Paderborn unter dem Titel eines Episcopus Dibonensis<sup>5)</sup>.

<sup>1)</sup> Cf. catalogus virorum illustr., qui ex Collegio Germanico prodierunt, in Theiner's Geschichte der geistlichen Bildungsanstalten, S. 451.

<sup>2)</sup> Wohl im J. 1717, da er bei seinem Tode 1751 im 35. Jahre seines Priesterthums stand.

<sup>3)</sup> Es gibt mehrere Orte dieses Namens in Ungarn. Vgl. die Wiener Literaturzeitung. 1861. No. 14.

<sup>4)</sup> In dem Diarium Rector. Coll. Pad. wird außerdem noch bemerkt, daß der Propst Craß am 10. August 1736 die Procession zur Römischen Capelle geführt und in derselben das feierliche Amt gehalten habe.

<sup>5)</sup> Der jetzige Name dieser Stadt, die östlich vom Todten Meere liegt, ist Dhiban. Vgl. Sepp, Leben Jesu. 2. Aufl. B. V. S. 643. Burckhardt, Reisen in Syrien. B. II. S. 633. Weimar 1824. Als bischöfliche Kirche in part. infid. wird dieses „Dibona in Arabien“ auch in dem Annuario pontificio vom Jahre 1866 S. 239 angegeben.

Am Sonntage vor Pfingsten (22. Mai) 1746 wurde er durch den Weihbischof von Hildesheim, Johann Wilhelm Freiherrn von Twickel, Bischof von Aretusa, in der Schloßcapelle zu Neuhaus consecrirt<sup>1)</sup>.

Verschiedene bischöfliche Functionen, welche zc. Graf in der Stadt Paderborn verrichtete, werden gelegentlich in den Tagebüchern der Rectoren des Jesuiten-Collegiums zc. erwähnt. Was aber seine auswärtige Pontificalthätigkeit betrifft, so beschränken sich unsere Nachrichten auf eine Notiz über eine Firmungsreise, welche er 1748 in den nordöstlichen Theil des Hochstiftes machte, und auf die Einweihung einer Kirche im Sommer des folgenden Jahres. Nach der Chronik von Marienmünster nämlich verweilte er zu dem erstgedachten Zwecke am 4. September 1748 und während der nächsten Tage in diesem Kloster. Am 7. ging er von dort weiter nach Nieheim. — Die beregte Kirchweihe vollzog er zu Essentho am Petri- und Pauli-Feste 1749. Dieser Ort, welcher vordem zur Pfarre Nieder-Marsberg gehörte, hatte 1709 einen eigenen Pastor erhalten; und dies gab die Veranlassung, anstatt der seitherigen Capelle s. Antonii Paduani, welche am 25. Februar 1701 durch den zeitigen Pfarrer von Nieder-Marsberg benedicirt war, zu Ehren desselben Heiligen daselbst ein geräumigeres Gotteshaus zu erbauen<sup>2)</sup>.

Schon im Jahre darauf stellte bei dem Weihbischofe eine steigende Schwäche und zuletzt ein förmliches Siechthum sich ein. Es entwickelte sich die Brustwassersucht, welche am 6. März 1751 seine Auflösung herbeiführte. Am 9. wurde er in der Gaukirche in der Mitte des Chores begraben<sup>3)</sup>. An der süd-

<sup>1)</sup> Vgl. *Devotissimum venerationis syncharisticum etc.* im ersten Bande der Sammlung der *carmina gratul.* in der Theodor. Bibliothek. Dasselbe enthält zugleich die im Texte angeführten biographischen Notizen. Ferner *lit. annuae Colleg. Paderb. ad a. 1746.*

<sup>2)</sup> Nach den durch den Herrn Landdechanten Caspari zu Nieder-Marsberg mir übersandten Berichten aus dem Pfarr-Archiv zu Essentho.

<sup>3)</sup> Todtenregister der Gaukirchen-Pfarre. *Diarium Rect. und Ephemer. facult. philos.*

lichen Chorwand erblickt man noch gegenwärtig dessen Epitaphium. Es trägt die Inschrift: Reverendissimus et illustrissimus Dominus Christophorus de Crass, episcopus Dibonensis, . . Clementis Augusti . . Suffraganeus, eiusdem et eminentissimi Cardinalis principis Passaviensis consiliarius intimus, praepositus infulatus Monostorii in Hungaria, obiit die VI. Mart. a. D. 1751, aetat. 66., boni pastoris per plures annos in Austria, dein pontificali munere in patria piissime functus. Weiter unten stehen die Worte:

Terra dedit mitram, superum dent astra coronam;  
Sydere sic gemino fulgeat axe poli.

## §. 27.

**Joseph Franz Graf v. Gondola, episcopus Tempensis.**

Schon wenige Monate nach Graf' Hinscheiden that Clemens August die erforderlichen Schritte, um seiner Baderbornischen Diöcese einen neuen Suffraganeus zu geben. Der P. Dreyer, damaliger Rector des Jesuitencollegiums zu P., bemerkt in seinem Diarium unter dem 29. Juli 1751, er sei brieflich benachrichtigt, daß der Graf Gondola aus dem Orden des h. Benedictus zum Weihbischof ernannt worden sei. — Gondola <sup>1)</sup>, ein Süddeutscher, gehörte vermöge seiner Ordensprofess dem berühmten Kloster Ettal in der Diöcese Freising als Mitglied an — jener durch ihre ursprüngliche Einrichtung und ihre herrliche Kirche merkwürdigen Stiftung des Kaisers Ludwig von Baiern <sup>2)</sup>. Der verheerende Brand, welcher dieses Kloster im

<sup>1)</sup> Eine Familie zu Ragusa in Dalmatien, aus welcher im 17. Jahrhundert mehrere Dichter hervorgingen, führte denselben Namen. Vgl. die Encyclopädie von Ersch und Gruber s. v. Gondola.

<sup>2)</sup> Der Kaiser gründete dieses Kloster 1330 zur Erfüllung eines in Italien gemachten Gelübdes. Außer zwanzig Benedictinern sollten auch dreizehn Ritter dort wohnen. Indeß schon bald hörte diese anfängliche Einrichtung wieder auf. Die Stellen der abgehenden Ritter wurden nicht regelmäßig wieder durch andere besetzt; und so blieb endlich nur der Benedictiner-Convent. Holland (Kaiser Ludwig und sein Stift Ettal, München 1860) glaubt, daß dem Kaiser bei dieser Stiftung und der ganzen Art ihrer Ausführung als Vorbild der Tempel in Wolfram's von Eschenbach Parzival vorgeschwebt habe.